

AAM | Akademie
Anthroposophische Medizin
der Gesellschaft Anthroposophischer
Ärzte in Deutschland

Rundbrief
Juni 2016

Es ist sehr viel leichter, Einsichten zu erlangen,
als danach zu leben.
(Artur Zajonc)¹

Liebe Freunde, Kolleginnen und Kollegen

Reiche Erlebnisse, Begegnungen und Impulse erfüllen uns nach dem **internationalen Kongress zur integrativen Medizin in Stuttgart (ICIHM)**, an dem rund 500 Teilnehmer aus 46 Ländern miteinander ihre praktischen und sozialen Erfahrungen auf diesem Feld teilten. Wie belebend und ermutigend sind der Austausch in mehreren Sprachen, die Erfahrungen aus armen und reichen Ländern, aus Klinik und Praxis, und die Teilhabe an Forschungsergebnissen. Überall war das „heilige Feuer“ der Begeisterung zu spüren, von dem in ruhigen Worten der Schweizer Onkologe Marc Schläppi in seinem Beitrag sprach. Integrative Medizin bedeutet, so Schläppi, sich wirklich in die Medizin der Gegenwart zu integrieren, mit Geduld und immerwährender Bereitschaft anders Denkenden den eigenen Ansatz zu erklären, aber auch mit Zielstrebigkeit und Selbstbewusstsein einen wertvollen und notwendigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Medizin leisten zu wollen. Die Medizin braucht das dringend, und die Patienten wollen das (beispielhaft verwirklicht im Kantonsspital St. Gallen, der größten Onkologie der Schweiz). Integrative Medizin bedeutet, Anspruch auf Räume und Ressourcen zu erheben, auf eine Zugänglichkeit für alle und entsprechende Erstattungsmöglichkeiten. Es bedeutet, nicht nur öffentliche Akzeptanz, sondern einen öffentlichen Auftrag und Rückhalt anzustreben, wie es



in der Schweiz in den letzten Jahren in bemerkenswerter Weise gelungen ist. Dass in diesem Bemühen Praxis, Lehre und Forschung nicht zu trennen sind, ist offensichtlich, weil wissenschaftliche Evidenz eine wichtige Basis ist.

Insbesondere Redner aus USA konnten verdeutlichen, dass integrative Medizin **ein neues Bewusstsein von Gesundheit** bedeutet.² Wenn Hochrechnungen heute prognostizieren, dass in den Vereinigten Staaten im Jahr 2050 jeder Dritte von Diabetes mellitus betroffen sein

wird (zur Zeit jeder Zehnte) und schon heute die Ausgaben des medizinischen Systems dort pro Einwohner doppelt so hoch wie in der Bundesrepublik sind, dann wird die dringende Notwendigkeit deutlich, das in chronischen Krankheiten ertrinkende Krankheitsbekämpfungssystem westlicher Provenienz in ein wirkliches Gesundheitssystem zu verwandeln, in dem die Weisheit und Kompetenz erneuerter traditioneller Medizin und Spiritualität (z.B. mindfulness based stress reduction, MBSR), die Forschung, Lehre und Praxis neuer integrativer Ansätze wie der Anthroposophischen Medizin dringend benötigt werden. Integrative Medizin bedeutet in globaler Perspektive

¹ Zajonc A. Aufbruch ins Unerwartete. Meditation als Erkenntnisweg. Stuttgart: Verlag Freies Geistesleben; 2011: 38r.

² Vgl. in diesem Zusammenhang eine wichtige Publikation aus Holland, die internationale Resonanz gefunden hat: Huber M. How should we define health? BMJ 2011;343; DOI: <http://dx.doi.org/10.1136/bmj.d4163> (Published 26 July 2011).

eine neue gemeinsame Sprache in der Medizin und vor allem: ein neues einander Zuhören. Das war auf diesem Kongress erlebbar und kulminierte in dem tief berührenden Vortrag von Pim van Lommel³, der den Bogen von der im Lancet publizierten Forschung eines Kardiologen über Nahtoderfahrungen⁴ bis hin zur lebensverändernden inneren Gewissheit vieler Menschen spannte, die Sphäre der geistigen Welt, des immer währenden Bewusstseins in einem solchen Moment, real erlebt zu haben. Es ist ein besonderes Erlebnis, wenn der Redner um ein Zeichen bittet und plötzlich deutlich wird, wie viele der Teilnehmer eine solche innere Erfahrung in ihrem Leben gemacht haben.

Das Akademierteam führte gemeinsam mit KollegInnen aus den USA und KollegInnen anderer Initiativen wie Medizin und Menschlichkeit Workshops für junge Mediziner durch. Es wurde deutlich, wie wesentlich für die künftige Entwicklung der Integrativen Medizin **eine am Patienten orientierte Ausbildung** ist, die sich immer stärker interdisziplinär ausrichtet.

Georg Soldner
Leitung der Akademie

³ van Lommel P. Endloses Bewusstsein. 6. Aufl. Ostfildern: Patmos; 2009.

⁴ van Lommel P et al. Near-death experience in survivors of cardiac arrest: a prospective study in the Netherlands. The Lancet 2001; DOI: [http://dx.doi.org/10.1016/S0140-6736\(01\)07100-8](http://dx.doi.org/10.1016/S0140-6736(01)07100-8).

Inhalt

I.	Ausbildung für Ausbilder. Goetheanum, 11. bis 14. September 2016	2
II.	Der 8. Akademietag. Feedback in der Weiterbildung	3
III.	Promotions- und Forschungsseminar AM an der Universität Witten/Herdecke	4
IV.	Das Netzwerk wächst. Weiterbildung und Forschung auf der Akademie-Webseite	5
V.	Zukunft ambulante Anthroposophische Medizin. Heidenheim, 29. Oktober 2016	7
V.	Termine	7

I. Ausbildung für Ausbilder

Goetheanum, 11. bis 14. September 2016

An dieser Stelle laden wir alle Interessierten zum dritten Modul unseres trainings „teach the teachers“ in Dornach vor der Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion ein. Willkommen sind alle, die sich in der Tätigkeit als Auszubildende und Lehrende der Anthroposophischen Medizin weiterbilden wollen. Auch ein Neueinstieg ist möglich. Der Kurs mit dem Thema **„Die Wärme als Herz der Medizinischen Ausbildung“** nimmt seinen Ausgangspunkt bei der Vorstellung eines Patienten. Wie lernen und lehren wir, Patienten in die Ausbildung einzubeziehen und ihre verschiedenen Aspekte richtig zu erfassen? Wie können wir lehren, die Wärmeorganisation, die Individualität des Patienten und ihr Willenspotenzial adäquat zu erkennen und diagnostisch-therapeutisch einzubeziehen. Welche Rolle spielt dabei die „intuitive Erkenntnis“, wie sie Rudolf Steiner als Methode beschrieben hat? Mit diesen und anderen Fragen setzt sich

der Kurs auf professionellem Niveau auseinander. Impulsreferate, Übungen in Kleingruppen und Plenumsgespräche wechseln einander ab. Programm und Anmeldeformular sind diesem Mailing beigefügt. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 60 begrenzt, und Interessierte sind deshalb gebeten, sich bald anzumelden.

An dieser Stelle weisen wir auch auf die **Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion (15. bis 18. September 2016)** hin, die mit einer Feierstunde zum 70. Geburtstag Michaela Glöcklers beginnen und der Übergabe der Sektionsleitung an Matthias Girke und Georg Soldner enden wird. Im Zentrum dieser Konferenz steht die Lebensorganisation, der Ätherleib als Quelle menschlicher Entwicklungsprozesse und Gesundheit.

II. Der 8. Akademietag: Feedback in der Weiterbildung

So spröde das Thema zunächst klingen mag, so entscheidend prägt es die Realität von Zusammenarbeit und beruflicher Weiterbildung. Wie fühle ich mich an- und wahrgenommen, wenn ich etwas frage, unsicher bin, einen Fehler gemacht habe? Wie hilfreich erlebe ich ein Personal- und Entwicklungsgespräch? Kann ich Kritik akzeptieren, ist sie mit einer mir zugewandten Haltung verbunden oder macht sie mich nur klein? Muss ich mir das jetzt anhören oder kann ich darauf bestehen, dieses Feedback zu einem geeigneteren Zeitpunkt (und Ort) entgegenzunehmen? Feedback kann eine große Hilfe sein für die eigene Entwicklung, den eigenen Schulungsweg – keine Rückschau kann das Feedback des anderen ersetzen – aber es kann auch verletzend, trennend wirken. Grund genug, sich diesem Thema auf professionellem Niveau zuzuwenden. Dieses verdanken wir wesentlich Diethard Tauschel, master of medical education an der Universität Witten/Herdecke. In Zusammenarbeit mit ihm wurde der Akademietag von Franziska Schüler und Christoph Holtermann organisiert und moderiert. Rund 30 Ärztinnen und Ärzten bot sich an diesem Tag Gelegenheit, sich mit dem Thema Feedback als Instrument der Vermittlung, Wahrnehmung und Motivation in der ärztlichen Weiterbildung auseinanderzusetzen.

Zunächst stellten sich die Teilnehmer vor. Interesse bestand an der Verbesserung der Begegnungskultur und der Basis einer nachhaltigen inhaltlichen Vermittlung anthroposophischer Medizin, an didaktischen Anreizen, Selbstreflexion, der Wahrnehmung anderer und der Eigenwahrnehmung. Es wurde gleich zu Beginn deutlich, dass einige Teilnehmer bereits eine sogenannte Feedback-Kultur in ihrem Arbeitsumfeld pflegen und die Wichtigkeit von Feedback hoch eingeschätzt wird („Feedback als vertrauensbildende Grundmaßnahme in jeder Begegnung“; „es gibt nichts besseres, als miteinander zu sprechen“). Die Teilnehmer hofften sich darüber hinaus „Feedback-Futter“ (Was tut man, was lässt man?), also Input für den professionellen Umgang mit Feedback im Arbeits- und Ausbildungsalltag.

Diethard Tauschel formulierte als Ziel des Workshops: das Bewusstsein für den Moment des Feedback Nehmens und Gebens schär-

fen und die Scheu vor einem vermeintlichen „Ankratzen“ des Gegenübers zu Gunsten der Begegnung und der Chance des besseren Kennenlernens verlieren. Wie kann also unsere Umgebung so geschaffen werden, dass im Arbeitsumfeld Bindungsqualitäten entstehen?

Feedback entsteht im Gespräch, im Dialog, und beinhaltet damit auch immer eine Öffnung der beteiligten Personen über die Hierarchie hinaus. Es wird bereits – oft schneller, als einem lieb ist – durch Gesten und Mimik vermittelt und umfasst „Rückmeldung“ in jeglicher Form; ja, dem nonverbalen Feedback kommt im Alltag eine sehr große Bedeutung zu, während wir uns als Ärzte oft noch zu wenig bewusst sind, welche Botschaften nonverbal von uns ausgehen. Feedback ist bedeutsam, da es ein detailliertes Hinschauen – und ein sich seiner selbst umfassender bewusst Werden – erfordert.

Nach einer ersten Gruppenarbeit wurden Ergebnisse und Erkenntnisse im Plenum ausgetauscht. Ein zentraler Gedanke war, dass Feedback „Geben und Nehmen“ ist und auch kritische Aspekte enthalten sollte. Nur so kann Feedback seine positive Wirkung fundieren und eine Entwicklung anstoßen. Hilfreich ist es dabei, der Reihenfolge „cookie – lemon – cookie“ zu folgen und damit ggf. eine sachliche, persönlich formulierte Kritik in einen positiv-aner kennenden Zusammenhang einzubetten. Dabei ist es sowohl für kritische wie positive Äußerungen wichtig, dass Feedback nicht (nur) aus allgemeinen Feststellungen besteht, sondern sich der Feedback Gebende dabei ebenso um genaues Hinsehen bemüht und das auch zum Ausdruck bringt. Der Feedback Nehmende sollte sich wirklich gesehen fühlen – ein bloßer All gemeinplatz kann das nicht leisten.

In einem Rollenspiel konnten die Teilnehmer anschließend eine klassische Feedbacksituation üben. Rolle und Verhalten von Feedback-Geber und Feedback-Nehmer wurden mit Unterstützung eines Beobachters nachempfunden und analysiert. Anschließend wurde im Plenum deutlich, dass es nicht immer leicht ist, Feedback-Regeln einzuhalten, dass aber grundsätzlich eine solche Art der persönlichen Rückmeldung in vielen Arbeitsbereichen erwünscht ist. Dabei sollte der kritisierende Aspekt niemals implizit bleiben, sondern konkret benannt und

durch Rückfragen und das Wiederholen des Feedbacks mit eigenen Worten durch den Nehmer in seiner Verständlichkeit gesichert werden.

Im Laufe des Nachmittags wurden dann zwei Feedbackinstrumente (Mini-CEX, PPP) aus dem klinischen Alltag vorgestellt und ihre Vor- und Nachteile in Gruppenarbeit und Plenumsdiskussion besprochen. Wichtig ist, dass Feedbackinstrumente zur Wahrnehmung der Wahrnehmung anderer dienen können: sie helfen, sich

in andere hineinzusetzen und fördern damit wirkliche Empathie.

Insgesamt wurde das Thema des 8. Akademietages als sehr gewinnbringend empfunden. Das Erlernen von speziellen Feedback-Kommunikationsfähigkeiten für eine Verbesserung des Arbeitsalltages – nach Möglichkeit über die hierarchischen Grenzen hinaus – war für alle Beteiligten eine Bereicherung.

III. Promotions- und Forschungsseminar

an der Universität Witten/Herdecke

Um die Anthroposophische Medizin auch für die Zukunft zu stärken, ist das Engagement für den Nachwuchs unerlässlich. Nachdem sich die Akademie GAÄD in ihrem Netzwerk Forschung AM für das Gespräch zwischen den vielen verschiedenen anthroposophisch-medizinischen Forschungseinrichtungen im deutschsprachigen Raum einsetzt und Forschung auch aus der Lehre und der Weiterbildung nicht wegzudenken ist, ist es nur folgerichtig, dass es ein Seminar geben sollte, dass Studenten an das wissenschaftliche Arbeiten und die Forschung heranführen kann. 2015 wurde im Rahmen des Akademie-Forschungskolloquiums mit der Entwicklung des Promotions- und Forschungsseminars dieser Schritt in Angriff genommen, und Ende April 2016 in die Tat umgesetzt.

Der erste Veranstaltungsort des Seminars sollte die Universität Witten/Herdecke sein, genauer der Gerhard-Kienle-Lehrstuhl für Medizintechnik, Integrative und Anthroposophi-

sche Medizin. Auch wenn die Resonanz vor dem Seminar noch ein wenig verhalten war, so haben sich am Freitag, den 29. April, doch rund 35 Studentinnen und Studenten aus ganz Deutschland am Dörthe-Krause-Institut im Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke eingefunden, um etwas über Forschung und Promotion zu hören – die Gelegenheit zum Austausch war geschaffen.

Forschung und forschendes Denken sind eine wichtige Voraussetzung für gute Mediziner, und die Zeit des Forschens ist nun mal oft die Anfangszeit einer medizinischen Laufbahn. Umso mehr kann eine Zusammenschau der Vielfalt forschender Institutionen für den „suchenden Nachwuchs“ eine Inspiration sein. Entsprechend umfasste das Programm des Wochenendes viele Mosaiksteine der anthroposophisch-medizinischen Forschung. Es war inspirierend. Die unterschiedlichen Institutionen präsentierten sich und konkrete Forschungsarbeiten aus ihren Reihen, und so vielfältig die Schau war – Versorgungsforschung, Chronobiologie, Qualitative Studien, Heilmittelforschung, Medizinische Anthropologie –, eines war bei allen spürbar: die Begeisterung für die eigene Arbeit, das innere



Engagierte Referenten aus ganz Deutschland, ...



... tiefgreifende Inhalte, ...

Feuer, das immer wieder als Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Promotion genannt wurde. Dabei blieben die Referenten nie an der Oberfläche, scheuten keine akademische Tiefe, belebten die Präsentationen mit Details und Anekdoten und konnten zeigen, wie innovativ Forschung mit einem anthroposophisch-medizinischen Schwerpunkt ist. Dass dies gleichzeitig so kollegial und gegenseitig wertschätzend geschah, darf als besondere Qualität dieses Seminars hervorgehoben werden. Darüber hinaus bot das Seminar nicht nur Vorträge zu For-

schungsprojekten, Ziel des Wochenendes war es auch, erkenntnistheoretische Gesichtspunkte und wissenschaftliches Arbeiten als solches zu vermitteln, und die Teilnehmer konnten in Workshops am Samstag ihre Forschungsfrage entwickeln, den Sinn eines Exposés entschlüsseln oder Literatur suchen und zitieren.

Die Abschlussrunde zeigte, dass dieses erste Promotions- und Forschungsseminar Anthroposophische Medizin für die Teilnehmer gut und anregend war. Man hätte – so die Rückmeldung – in jedem Bereich noch mehr Zeit verbringen und das inhaltliche Spektrum auch auf Finanzierungsmöglichkeiten und Promotionsordnungen erweitern können. Vor allem das Üben der ersten Schritte hin zu eigenen Forschungsprojekten wurde gerade vom Nachwuchs sehr begrüßt. Rund um also genug Anregungen, um sich auf die zweite Veranstaltung zu freuen, die für 2017 in Freiburg i.Br. geplant ist.



... und interessierte Zuhörer waren die Zutaten für ein erfolgreiches Seminar.

IV. Das Netzwerk wächst

Weiterbildung und Forschung auf der Akademie-Webseite

In unserem letzten Rundbrief hatten wir über den neuen „Ort“ der Akademie GAÄD berichtet (www.gaed.de/akademie). Seit dem Start unserer Webseite wächst dieser Ort immer weiter.

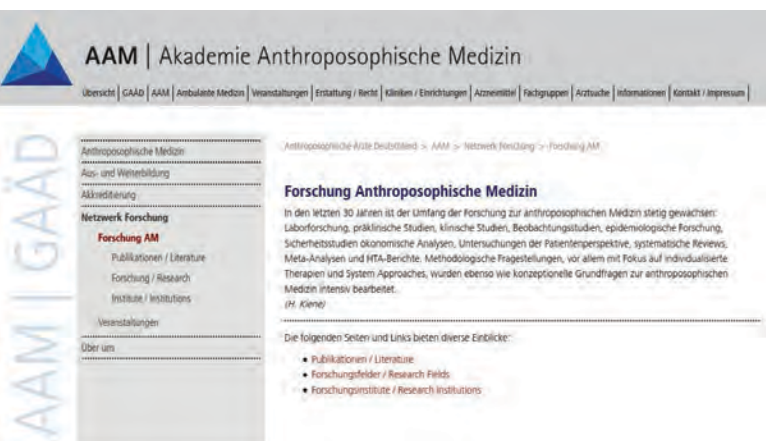
Vor allem unser Veranstaltungskalender (s. rechts), der die von der Akademie akkreditierten Weiterbildungsveranstaltungen unserer Netzwerkpartner präsentiert, hält mittlerweile knapp 120 Einträge bereit und lohnt einen Blick für jeden, der sich in Anthroposophischer Medizin weiterbilden möchte. Die Einträge umfassen neben den großen curricularen Ausbildungen (BäFAM, IBAM, dem

Der Veranstaltungskalender der Akademie

Ärztseminar Havelhöhe, dem Ärzteseminar der Eugen Kolisko Akademie oder der Heileurythmie-Ausbildung für Ärzte des Paracelsus

Zentrum e.V.) eine Vielzahl kleinerer Einzelveranstaltungen oder Seminarzyklen sowie die akkreditierten Qualitätszirkel und Arbeitskreise zwischen dem Schwäbischen und Baltischen Meer. Die Veranstaltungen werden chronologisch dargestellt. Über die grau unterlegte Spalte links können auch die Qualitätszirkel und Arbeitskreise sowie die Veranstalter angezeigt werden. Unter „Veranstalter“ können Sie sich auch gezielt nur deren eingetragene Veranstaltungen anzeigen lassen.

hat längst die ersten Schritte hinter sich und zeigt ein sehr lebendiges Bild der Forschung. Anthroposophisch-medizinische Projekte gibt es in vielen Forschungsfeldern wie der Grundlagenforschung zu Arzneimitteln und Therapien, der Ausbildungs- und Versorgungsforschung oder der medizinischen Theorie, Methodologie und Anthropologie. Die Webseite versucht auch die Fülle an anthroposophisch-medizinischen Publikationen abzubilden und präsentiert entsprechende Links zu Literaturlisten.



Bereich „Forschung AM“

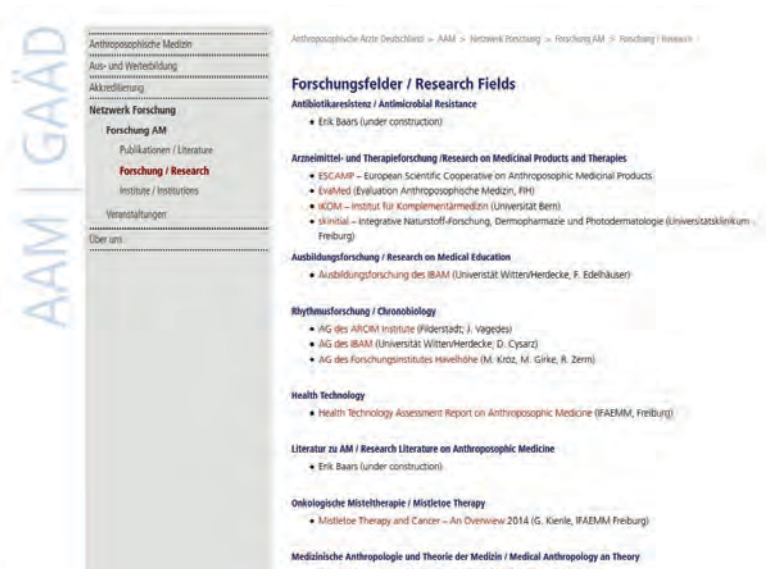
In den letzten Monaten ist auch unser „Netzwerk Forschung“ stark gewachsen. Der Bereich „Forschung AM“ versucht ein möglichst umfassendes Bild der (internationalen) Forschungslandschaft in der Anthroposophischen Medizin zu zeichnen und die vielen tätigen Institutionen unter den drei Kategorien Publikationen, Forschung und Institutionen abzubilden und zu verlinken. Was Anfang des Jahres als Idee begann,



links zu Literaturlisten



links zu Institutionen



Anthroposophisch-medizinische Forschungsfelder

So stark die Bereiche Forschung und Weiterbildung bisher gewachsen sind, so deutlich ist auch – vor allem in der Rubrik Forschung –, dass noch viele Links und Inhalte, besonders hinsichtlich einer möglichst internationalen Vernetzung, aufgenommen werden müssen. Darum bemühen wir uns in den kommenden Monaten und freuen uns sehr, wenn Sie uns Anregungen und Tipps per E-Mail schicken.

Veranstaltungskalender der Akademie

> www.gaed.de/aam-kalender

Forschung AM

> www.gaed.de/forschung-am

Kontakt

> akademie@gaed.de

V. Zukunft ambulante Anthroposophische Medizin

Heidenheim, 29. Oktober 2016

Wir möchten schon heute auf die Veranstaltung **Zukunft ambulante Anthroposophische Medizin** am 29. Oktober 2016 in Heidenheim hinweisen. Zu dieser Art Werkstattbereich aus einem laufenden Projekt der Vernetzung von medizinisch-therapeutischen-Einrichtungen mit kommunalen Strukturen und Strategien der Gesundheitsfürsorge und des Umganges mit dem demographischen Wandel in Heidenheim laden Carmen Eppel, Thomas Geisse, Renate und Wolfgang Schuster von 11:00 bis 17:00 Uhr gemeinsam mit der Akademie GAÄD und dem Jungmedizinerforum ein. Weiter wird die Vernetzung von ambulantem und stationärem Bereich, hier mit der Belegklinik für Homöotherapie, und die konkrete Ausgestaltung der Arbeitsstrukturen Thema sein. Integrative Medizin bedeutet, sich

konkret an einem Ort zu integrieren, davon ist am 29.10. in Heidenheim die Rede. Derzeit handelt es sich dort noch nicht um eine MVZ-Gründung, aber diese steht für die Zukunft auf der Agenda. Den entsprechenden Bericht werden Renate und Wolfgang Schuster aus Stuttgart übernehmen. Weitere, kürzere Beiträge u.a. aus Wennigsen (G. Stammer) und Seewalde (T. und L. Knittel und Kollegen) sind geplant. Wer interessiert ist an der Frage, wie integrative und damit auch anthroposophische Medizin ambulant sich zukunftsfähig realisieren kann, der ist herzlich nach Heidenheim eingeladen! Das Programm wird in den nächsten Wochen fertig gestellt und per Mail und im Veranstaltungskalender der GAÄD und Akademie (s. u. VI. Termine) veröffentlicht.

VI. Termine

Einen Überblick bieten folgende Kalender:

- > www.gaed.de/aam-kalender (Veranstaltungskalender der Akademie GAÄD)
- > www.gaed.de/veranstaltungen
- > www.jungmedizinerforum.org/kalender
- > www.damid.de/presse-und-termine/veranstaltungen
- > www.medsektion-goetheanum.org/veranstaltungen

Es grüßt herzlich das Akademieteam,

Friedrich Edelhäuser, Christoph Holtermann, Gregor Neunert,
Franziska Schüler, Georg Soldner und Paul Werthmann

Gesellschaft Anthroposophischer Ärzte in Deutschland e.V.

GLS Gemeinschaftsbank eG
Konto 63 777 300
BLZ 430 609 67
IBAN DE35 4306 0967 0063 7773 00
BIC GENODEM1GLS

Eingetragener
wissenschaftlich-gemeinnütziger
Verein (e. V.)
Reg.-Nr. VR 826 – Amtsgericht Stuttgart
Geschäftsführer: Jakob Marti

Vorstand:
Dr. med. Thomas Breitkreuz
Dr. med. Bart Maris
Dr. med. Gabriela Stammer
Leiter Akademie: Georg Soldner

Liebe Kolleginnen und Kollegen aller medizinischen Fachberufe!

Wie vermitteln wir als Lehrende Anthroposophische Medizin in einer ihr entsprechenden Weise? Diese Frage ist das Herz des interprofessionellen dreijährigen Kurses „*Ausbildung für Ausbilder in Anthroposophischer Medizin*“.

Das in diesem Kurs vermittelte methodische und didaktische Handwerkszeug wird praktisch angewendet und so direkt erlebbar. Teilnehmer wie Dozenten bilden dabei einen gemeinsam lernenden und lehrenden Organismus. In interprofessioneller, englisch- bzw. deutschsprachiger Kleingruppenarbeit gestaltet jeder Teilnehmer aktiv mit. Vorträge und Plenumsveranstaltungen werden konsekutiv übersetzt.

Im September 2014 wurde der Kurs mit 65 Teilnehmern aus 20 Ländern und 12 therapeutischen Berufsgruppen begonnen und in 2015 fortgesetzt.

Die dritte Kurseinheit baut auf Modul I und II auf, ist aber auch für Neueinsteiger offen. Wir fokussieren in diesem Jahr die methodische Frage, wie wir als Ärzte, Pflegende und Therapeuten den wirksamen Willen zur Heilung sowohl im Patienten als auch in uns selbst im Sinne einer intuitiven Erkenntnis erfassen und aktivieren können. Ziel ist es, dass die Kursteilnehmer ihre Fähigkeit schulen und didaktische Methoden üben, diese Ebene der therapeutischen Beziehung zu vermitteln. Dabei wird erneut eine – interdisziplinäre – Patientenvorstellung den Ausgangspunkt bilden.

Zentrales Motiv und Instrument ist in diesem Kurs die Wärme, die als schaffende kosmische Kraft durch die Patientenbegegnung hindurch in allen Therapieformen und heilenden Substanzen ihre Wirkung entfalten kann. In diesem Sinne werden wir die Wärme als das Herz der medizinischen Ausbildung kennenlernen.

Fragen der professionellen Teambildung, der Zusammenarbeit in Diagnostik und Therapie, der didaktischen Techniken sowie der Sicherung des gemeinsam Erarbeiteten begleiten den gesamten Kursverlauf.

Alle, die lernen wollen, Anthroposophische Medizin in Aus- und Weiterbildung immer besser zu vermitteln, sind herzlich eingeladen!

Wir erwarten Teilnehmer mit

- abgeschlossener Ausbildung in einem von der Medizinischen Sektion am Goetheanum anerkannten Gesundheitsberuf,
- Berufserfahrung in der Anthroposophischen Medizin und
- Erfahrung in der Lehre Anthroposophischer Medizin oder
- der Intention, eine Lehrtätigkeit aufzunehmen.

Es zählt auch eine praktische Ausbildungstätigkeit in Klinik und Praxis bzw. als Mentor.

Der dreijährige Kurs findet von 2014 bis 2016 jeweils in den Tagen vor der Jahreskonferenz der Medizinischen Sektion statt. Modul III ist mitgestaltet durch Anregungen der Teilnehmer von Modul I und II; so fließen interprofessionell Ausbildungsfragen aus aller Welt in die Programmgestaltung mit ein.

Der Kurs finanziert sich selbst und ohne Spenden, die Referenten verzichten hierfür auf Honorare. Etwaige Überschüsse aus der kostendeckend kalkulierten Teilnahmegebühr fließen der parallel zum Kurs erstellten neuen Homepage „Ausbildung für Ausbilder“ zu. Diese wird Materialien zum Selbststudium in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung stellen.

Zur Gewährleistung der Ausbildungsqualität ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Bitte melden Sie sich mittels des beigefügten Talons deshalb bald an.

Ein Reisekostenzuschuss oder eine Ermäßigung kann in begründeten Fällen auf Anfrage gewährt werden.

Wir grüßen Sie herzlich und freuen uns auf Sie!

Guus van der Bie, Academie Antroposophische Gezondheidszorg

Jan Feldmann, IKAM Koordinator Ärztliche Ausbildung

Sonja van Hees, Internationales Forum für Anthroposophische Pflege / Plegan opleidingen

Kirstin Kaiser, IKAM Koordination Kunsttherapien

Robert Kempenich, Ärztliche Ausbildung, Frankreich

Stefan Langhammer, Medizinische Sektion am Goetheanum, Koordination IPMT

Maria Mlosch-Crettaz, Dozentin Arthea, Ausbildung für

Maltherapie Genf

Laura Piffaretti, Dozentin Orpheus Schule für Musiktherapie Lenzburg

Johannes Portner, i.A. für die Internationale Koordination anthroposophische Körpertherapie

Wolfgang Reißmann, Psychiater

Georg Soldner, Akademie Anthroposophische Medizin GAÄD

Christina Spitta, Internationale Gesellschaft für anthroposophische Körpertherapie IAABT, Vorstand

Martin-Günther Sterner, Akademie Heilkunst Dresden

Angelika Stieber, Internationale Koordination Heileurythmie-Ausbildungen

Henrik Szöke, Ausbildung Anthroposophische Medizin, Ungarn

Diethard Tauschel, Integriertes Begleitstudium Anthroposophische Medizin Herdecke



Ausbildung für Ausbilder in Anthroposophischer Medizin

Modul III Die Wärme als Herz der medizinischen Ausbildung

11.–14. September 2016
Goetheanum

Ausbildung für Ausbilder (Modul III): Die Wärme als Herz der medizinischen Ausbildung

Sonntag, 11.09.16		Montag, 12.09.16		Dienstag, 13.09.16		Mittwoch, 14.09.16	
		08:30 09:00	Heileurythmie – A. Stieber Plastizieren – M. Mlosch-Crettaz	Heileurythmie – A. Stieber Plastizieren – M. Mlosch-Crettaz	Heileurythmie – A. Stieber Plastizieren – M. Mlosch-Crettaz		
		09:15 10:40	Wie verstehe und erfahre ICH Intuition? Flipped Classroom, interdisziplinäre Kleingruppe D. Tauschel, W. Rißmann	Wie wird individuelle Intuition objektiv? Menschenkundliche Diagnose und Heilbedarf Berufsspezifische Kleingruppe C. Spitta, L. Piffaretti	GEMEINSAM spirituell begründet behandeln Den Therapieplan um die Wärme komponieren Interdisziplinäre Kleingruppe, Plenum R. Kempenich		
		10:40 11:10	Pause	Pause	Pause		
		11:10 12:30	Wie verstehe und erfahre ICH Intuition? Präsentation als Expert Panel im Plenum D. Tauschel, W. Rißmann	Den Patienten GEMEINSAM verstehen Wie sind wir methodisch vorgegangen? Plenum, Präsentation, Fishbowl G. Soldner, S. v. Hees	GEMEINSAM spirituell begründet behandeln Den Therapieverlauf durch die Wärme beurteilen Input, Minigruppe (2–3), Plenum G. Soldner, A. Stieber		
		12:30 14:00	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause		
		14:00 15:00	Therapie wärmt Musik L. Piffaretti, Heileurythmie A. Stieber, Sprache K. Kaiser, Malen M. Mlosch-Crettaz, Pflege S. v. Hees, Spacial Dynamics C. Spitta	Therapie wärmt Musik L. Piffaretti, Heileurythmie A. Stieber, Sprache K. Kaiser, Malen M. Mlosch-Crettaz, Pflege S. v. Hees, Spacial Dynamics C. Spitta	14:00 14:45	Therapie wärmt Musik L. Piffaretti, Heileurythmie A. Stieber, Sprache K. Kaiser, Malen M. Mlosch-Crettaz, Pflege S. v. Hees, Spacial Dynamics C. Spitta	
15:30 16:30	Begrüßung Vorstellung Einführung in die Methodik J. Feldmann, K. Kaiser Rückblick Patient E. Streit	15:15 16:00	Wie verstehe ICH den Patienten intuitiv? Den aktiven Patienten wahrnehmen Interdisziplinäre Patientenvorstellung K. Kaiser, M-G. Sterner	Den Patienten GEMEINSAM verstehen Übung zur Therapeutischen Konferenz Innen- / Außenkreis: Üb-Konferenz, Reflexion H. Szöke, D. Tauschel	15:00 16:30	Reflexion – Evaluation Interdisziplinäre Arbeit, Bedeutung von Wärme und Intuition, Stringenz der Methodik Plenum G. v. d. Bie	
		16:00 16:30	Pause	Pause		Abschluss Spruch ‚Schau in Deiner Seele Leuchtekraft‘ J. Feldmann, K. Kaiser	
16:30 16:45	Pause	16:30 17:15	Wie verstehe ICH den Patienten intuitiv? Wozu regt mich meine Intuition an? Interdisziplinäre Kleingruppe K. Kaiser, M-G. Sterner	Den Patienten GEMEINSAM verstehen Wie gelingt eine therapeutische Konferenz? Referat H. Szöke, D. Tauschel			
16:45 18:00	Was habe ich gelernt? – Was will ich lernen? Interdisziplinäre Kleingruppen J. Feldmann, K. Kaiser	17:15 18:00	Wie verstehe ICH den Patienten intuitiv? Plenum J. Feldmann, J. Portner	Den Patienten GEMEINSAM verstehen Wie fördere ich Interdisziplinarität vor Ort? Reflexion in möglichst regionalen Gruppen H. Szöke, D. Tauschel			
18:00 19:15	Abendpause	Abendpause		Abendpause			
19:15 19:30	Singen V. Heckel	Singen V. Heckel		Singen V. Heckel			
19:30 21:00	Kosmische Kräfte in Mensch, Substanz, Prozess Wie vermitteln wir spirituelle Ordnungskonzepte? Vortrag mit Aussprache M-G. Sterner	Intuitive Erkenntnis – Die Wärmemeditation Vortrag mit Aussprache H. Szöke		3 Jahre ‚Teach The Teacher‘ Festlicher Abend K. Kaiser, S. Langhammer, A. Stieber			

Anmeldung

6TT

Ausbildung für Ausbilder

Modul III: Die Wärme als Herz der medizinischen Ausbildung

Tagung der Medizinischen Sektion am Goetheanum

von Sonntag, 11. bis Mittwoch, 14. September 2016

Anmeldung erbeten bis: Samstag, 13. August 2016

Postanschrift: Goetheanum Empfang, Postfach, CH-4143 Dornach

Fax + 41 61 706 44 46, Tel. + 41 61 706 44 44, E-Mail tickets@goetheanum.org

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen!

☐ Frau ☐ Herr

Name, Vorname _____

☐ Rechnung an Privatadresse ☐ Rechnung an Institution

ggf. Name Institution _____

Strasse, Nr. _____

PLZ/Ort _____

Land _____

Tel./Fax _____

E-Mail _____

Ich spreche/verstehe ☐ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch
☐ Russisch ☐ Sonstige: _____

Tagungskarte ohne Verpflegung

☐ 520 CHF Normalpreis ☐ 260 CHF ermässigt¹

Tagungskarte inkl. Verpflegung (3 Mittag- und 3 Abendessen)

☐ 670 CHF Normalpreis ☐ 410 CHF ermässigt¹

Parking am Goetheanum ☐ Parkkarte: 25 CHF

Versicherung

☐ Rücktrittskostenversicherung (5% des Gesamtarrangements, mindestens 10 CHF)

Siehe Rücktrittskonditionen unter Tagungsinformationen

Zahlungsart

☐ Rechnung (nur für die Schweiz und den Euro-Raum)

Kreditkarte (alle Länder) ☐ Visa ☐ MasterCard

Kartenummer: ____ / ____ / ____ / ____ Gültig bis: ____ / ____

☐ Bitte senden Sie mir künftig kostenfrei den Veranstaltungsvorblick des Goetheanum zu.

Mit meiner Unterschrift bestätige ich mein Einverständnis mit den Zahlungsmodi und Stornierungsbedingungen.

Ort, Datum, Unterschrift

¹ Studierende, SchülerInnen, Pensionierte/Senioren, Erwerbslose, Auszubildende, Militärdienst-/Zivildienstleistende, Menschen mit Behinderungen (IV-Rente). Bitte Ausweiskopie beilegen.

Tagungsinformationen

Ausbildung für Ausbilder

Modul III: Die Wärme als Herz der medizinischen Ausbildung

Tagung der Medizinischen Sektion am Goetheanum

von Sonntag, 11. bis Mittwoch, 14. September 2016

Anmeldung erbeten bis: Samstag, 13. August 2016

Tagungspreise: Normalpreis: 520 CHF inkl. Verpflegung: 670 CHF

Ermässigt¹: 260 CHF inkl. Verpflegung: 410 CHF

Tagungsverpflegung

Die Tagungsverpflegung (vegetarisch inkl. Dessert) beinhaltet 3 Mittag- und 3 Abendessen zum Gesamtpreis von 150 CHF. Die Mahlzeiten sind nicht einzeln buchbar. Nahrungsmittelunverträglichkeiten können in diesem Rahmen leider nicht berücksichtigt werden.

Parkkarte

für die Dauer der Tagung: 25 CHF (nicht unmittelbar um das Goetheanum). Bei Behinderung bitte Ausweis sichtbar im Auto hinterlegen.

Zahlungsmodi/Bestätigung

Bei Gruppenanmeldungen erhält die Institution eine Sammelrechnung; nachträgliche Anmeldungen können nur einzeln gebucht und abgerechnet werden.

Kreditkarte (alle Länder): Der Totalbetrag wird nach Bearbeitung der Anmeldung Ihrer Karte belastet. Die Anmelde- und Zahlungsbestätigung wird Ihnen per E-Mail oder Post zugesandt.

Rechnung Schweiz: Nach Bearbeitung Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Anmeldebestätigung mit Rechnung. Bitte beachten Sie, dass Rechnungen nur bis 10 Tage vor Veranstaltungsbeginn verschickt werden. Danach sind nur noch Zahlungen per Abbuchung der Kreditkarte oder bei Ankunft möglich.

Rechnung Euro-Raum: Nach Bearbeitung Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Anmeldebestätigung mit Rechnung (deutsches Euro-Konto). Bitte beachten Sie, dass Rechnungen nur bis 14 Tage vor Veranstaltungsbeginn verschickt werden. Danach sind nur noch Zahlungen per Abbuchung der Kreditkarte oder bei Ankunft möglich.

Andere Länder: Nach Bearbeitung Ihrer Anmeldung wird Ihnen eine Anmeldebestätigung per Post oder E-Mail zugestellt. Die Zahlung erfolgt entweder per Abbuchung der Kreditkarte oder bei Ankunft am Empfang. Zahlungen per Überweisung sind nicht möglich.

Bitte beachten Sie, dass der Tagungsbeitrag vor Beginn der Tagung bei uns eingegangen/entrichtet sein muss.

Tagungskarten: Bezahlte Karten können ebenso wie bis dahin nicht bezahlte bis spätestens eine halbe Stunde vor Beginn am Empfang abgeholt werden. Neben Bargeld in CHF oder € akzeptieren wir auch VISA, MasterCard, ec-direkt und Postcard-Schweiz.

Stornierung: Die schriftliche Stornierung der Tagungsteilnahme ist bis 14 Tage vor Tagungsbeginn (28.8.2016) kostenlos möglich (Datum des Poststempels). Danach werden 50% des Tagungsbetrages erhoben. Die Stornierung der Verpflegung oder der Parkkarte ist bis 1 Tag vor Tagungsbeginn (10.9.2016) kostenfrei. Bei Nichterscheinen oder Stornierung am Veranstaltungstag ist der gesamte Rechnungsbetrag fällig. Gerne akzeptieren wir ohne zusätzliche Kosten eine(n) Ersatzteilnehmer(in).

Rücktrittskostenversicherung: Gegen Gebühr (5% der Gesamtkosten, mind. 10 CHF) kann eine Versicherung für den mit dieser Anmeldung gebuchten Gesamtbetrag abgeschlossen werden, welche bei Krankheit (einschl. eigener, im Haushalt lebender Kinder, des Ehepartners), Verlust des Arbeitsplatzes sowie höherer Gewalt die gesamten Rücktrittskosten deckt. Die Versicherungsbedingungen erhalten Sie auf Anfrage oder können im Internet unter www.goetheanum.org/6053.html eingesehen werden.

Datenverarbeitung: Die Adressdaten werden elektronisch erfasst und gespeichert.

Gästehäuser und Zimmervermittlung am Goetheanum

Zimmervermittlung

Privatzimmer ab 50 CHF

Tel. +41 61 706 44 45, zimmer@goetheanum.ch

Haus Friedwart

ab 75 CHF, ca. 5 Min. Fussweg zum Goetheanum

Tel. +41 61 706 42 82, www.friedwart.ch

Begegnungszentrum

ab 30 CHF, ca. 10 Min. Fussweg zum Goetheanum

Tel. +41 61 706 42 82, friedwart@goetheanum.ch

Die Preisangaben zu den Unterkünften sind pro Übernachtung und Person; Angaben ohne Gewähr.

Weitere Unterkünfte finden Sie auf unserer Webseite: www.goetheanum.org/4283.html